

ehe+familien

Die Zeitschrift des Katholischen Familienverbandes

**Wir kritisieren
die Kürzungen
für Familien**

**...sprechen mit
Familienministerin
Claudia Plakolm**

fordern

Fairness

für Familien

**...widmen uns
der Elternteilzeit
für Väter**

**...und starten einen
Malwettbewerb
zum Heiligen Jahr**



© Tatevosian Yana/Shutterstock.com

Aktuelle Bundesländer-Infos: S. 10-11, 14-15

Bildung – ein Thema auch für Eltern

Kinder und Jugendliche werden derzeit vielerorts als Social Media-getriebene, arbeitsscheue und verzogene Heranwachsende stigmatisiert. Zweifelsohne steht unsere Gesellschaft großen Herausforderungen gegenüber und die sich rasant ändernde Welt der sozialen Medien birgt Problemstellungen. Gerade deswegen möchte ich daran erinnern, dass wir es mit großartigen jungen Menschen zu tun haben, die sich in einer Welt behaupten, in der sie einem ständigen Informationsfluss ausgeliefert sind, in der sie Nachrichten ungefiltert erhalten und ständig in Kommunikation sind.

Die junge Generation von heute wächst in keiner positiven Aufbruchstimmung auf, sondern muss damit zurechtkommen, dass Zukunftsszenarien oftmals Weltuntergangsszenarien gleichen – sei es aus (gesellschafts-)politischer oder aus Sicht des Klimawandels. Um in diesem Zeitalter mit all seinen Vor- und Nachteilen gesund heranwachsen zu können, benötigen sie ein Umfeld, dass es ihnen ermöglicht, zu konfliktkompetenten, resilienten und selbstbewussten Persönlichkeiten heranzuwachsen. Sie brauchen Bezugspersonen, die ihre Form der Kommunikation verstehen und sie lehren, sachlich zu diskutieren und zu kommentieren, in sozialen Medien genauso wie im Gasthaus.

Ihre Eltern müssen sie für ihre Welt stärken, statt die medienfreie Vergangenheit zu betrauern. Kinder müssen scheitern dürfen, um mit Problemen umgehen zu lernen und dabei im Bestfall den Rückhalt ihrer Familie spüren. Mehr denn je müssen sie lernen, sich der positiven und der potenziell negativen Macht ihrer Worte gewahr zu sein, ob nun on- oder offline.

All das können Erwachsene ihnen nur bieten, wenn sie selbst informiert sind und die Bedarfe ihrer Kinder kennen. Nutzen Sie daher alle Möglichkeiten der Unterstützung und diesen Herbst auch unsere Elternbildungsangebote (www.familie.at/elternbildung). Ich weiß, die Zeit ist oft knapp, aber unsere Kinder sind unser höchstes Gut, und um sie bestmöglich ins Erwachsenenleben begleiten zu können, bedarf es auch in der Elternschaft der Fortbildung.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien einen schönen Sommer!

Ihre Judith Tscheppe

Vizepräsidentin Katholischer Familienverband

Schreiben Sie mir! Ich würde mich freuen, Ihre Meinung zu hören und wo bei Ihnen als Familie der Schuh drückt!
tscheppe@familie.at oder www.facebook.com/familienverband



© KfÖ/ Neuhold

inhalt

- 3 FAMILIENLEBEN UND POLITIK
Pro und Contra: Kinderstimmrecht
- 4 FAMILIE UND VEREINBARKEIT
Väter und Elternteilzeit
- 5 FAMILIE UND POLITIK
Wie Familien das Budget sanieren
- 6 FAMILIE UND GESUNDHEIT
Wenn plötzlich alles anders ist – schwere Erkrankung in der Familie
- 7 KUNTERBUNTES FAMILIENLEBEN
Malwettbewerb zum Heiligen Jahr der Familie
- 8 FAMILIE UND POLITIK
Familienministerin Claudia Plakolm im Interview
- 10 AKTUELLE NACHRICHTEN
AUS DEN LANDESVERBÄNDEN
- 12 KUNTERBUNTES FAMILIENLEBEN
Serviceangebote für Mitgliedsfamilien
- 13 WIR SPIELEN
Memory Dimension
- 14 AKTUELLE NACHRICHTEN
AUS DEN LANDESVERBÄNDEN



IHR SOMMERPROGRAMM AM HANDY!

Das Team des Katholischen Familienverbandes wünscht allen Mitgliedsfamilien einen schönen, erholsamen und entspannten Sommer.

Wir freuen uns, wenn wir Sie auf unserem WhatsApp Channel regelmäßig mit Beschäftigungsimpulsen, sommerlichen Rezepten und Ideen für ein kunterbuntes Familienleben versorgen dürfen.
 Jetzt kostenlos abonnieren: www.familie.at/whatsapp

IHRE SPENDE WIRKT!

Neu: Ihre Spende an den Katholischen Familienverband ist ab sofort steuerlich absetzbar!
 Spendenkonto: AT85 1919 0000 0026 4945
 Achtung: Mitgliedsbeiträge sind keine Spenden und können daher nicht abgesetzt werden.

IMPRESSUM:

Herausgeber, Verleger und Sitz der Redaktion: Katholischer Familienverband Österreichs, 1010 Wien, Spiegelgasse 3/3/9, Tel. 01 / 51 611-1403 oder 1401, E-Mail: info@familie.at, www.familie.at | Chefredaktion: Rosina Baumgartner; Redaktion: Julia Standfest; Mitarbeit: Ingeborg Brandl, Judith Tscheppe; Lektorat: Eva Lasslesberger | Anzeigenverwaltung: Kirstin Wibihall, Tel.: 01 / 51 611 - 1401, E-Mail: info@familie.at; Grafik: dieFalkner | Druck: Walstead/NP Druck, Verlagsherstellungsort: Wien | DVR 0116858
 Anmerkung: Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschlossen, beziehen sich alle Formulierungen selbstverständlich auf männliche und weibliche Personen.

Kinderstimmrecht für eine zukunftsfitte Politik?

Text: Julia Standfest

Österreich hat ein Problem. Uns gehen die Kinder aus und die Folgen sind mittlerweile spürbar: Es gehen die Arbeitskräfte aus, die geburtenstarken Jahrgänge gehen in Pension, und es rücken nicht genug Menschen am Arbeitsmarkt nach. Das Gesundheitssystem ist ebenso betroffen und auch das politische Klima wandelt sich: die ältere Generation wird zunehmend die stimmenstärkste Wählergruppe, mit der es sich kaum eine Partei verschmerzen möchte.

Diese Entwicklungen waren Thema einer Veranstaltung der österreichischen Akademie der Wissenschaften. Namhafte Expert/innen tauschten sich am 19. Mai 2025 darüber aus, darunter auch die deutsche Soziologin Jutta Allmendinger, die sich nicht nur für eine neue Form der wissenschaftlichen Politikberatung aussprach, sondern auch ein Umdenken auf der Ebene der Partizipation fordert und ein Kinderstimmrecht



Kinder haben nur begrenzte Möglichkeiten, die Politik auf ihre Anliegen aufmerksam zu machen.

Wie denken Sie darüber?

Stimmen Sie ab unter www.familie.at/proudcontra oder schreiben Sie uns an presse@familie.at

© Pexels/ Ron Lach

andenkt. So hätten die Stimmen von Personen mit Kindern dementsprechend mehr Gewicht und würde die Anliegen von Familien stärker legitimieren und für eine zukunftsfitte Politik sorgen. Ob damit die Interessen von Kindern gestärkt werden?

Kritiker/innen befürchten, dass diese Kinderstimmen nicht primär mit dem Fokus auf zukunftsgerichtete Politik verwendet werden, sondern für die Einzelinteressen der Eltern instrumentalisiert werden. Bedenken haben auch die Pensionistenvertreter/innen, die eine Spaltung der Gesellschaft durch eine solche Änderung des Wahlrechtes befürchten.

pro +



Jutta Allmendinger
Professorin für Bildungs- und Arbeitsmarktsociologie
Humboldt-Universität Berlin

© Momentum Institut

In Österreich wie in vielen anderen Ländern sehen wir gewaltige demografische Verschiebungen: Die Geburtenquote sinkt, die Lebenserwartung steigt. Migranten und Migrantinnen können die Schieflage zwischen dem Anteil von jungen und von älteren Menschen nicht ausgleichen.

Demografische Verschiebungen gehen mit noch größeren Verschiebungen in der Wählerschaft einher. Das Stimmrecht erhält man im Alter von 16 oder 18 Jahren, es erlischt mit dem Tod. Sprich: Die Verteilung von Stimmzetteln nach Alter ist noch „schiefer“ als die Verteilung der Gesamtbevölkerung nach Alter.

Dies bleibt nicht ohne Folgen. Politische Parteien werben um die meisten Wählerinnen- und Wählerstimmen. Sie brauchen die Stimmen der Älteren. Und diese erhalten sie, indem sie sich für deren Interessen einsetzen: Renten, Pflege, ein gutes Gesundheitssystem. Bessere Kitas, bessere Schulen, Gewaltschutz und die Armutsbekämpfung von Kindern sind sekundär. Meine Überlegung: Kinder sollten ab Geburt ein Stimmrecht haben, ausgeübt zunächst durch ihre Eltern. Diese treffen ja auch sonst alle Entscheidungen für ihre Kinder. Ein Haushalt hätte damit so viele Stimmen wie Personen, die in ihm leben. Die Stimmenmehrheit der Älteren würde nicht gebrochen, aber deutlich reduziert. Und die Zukunft bekäme Chancen.

contra



Barbara Blaha
Direktorin Momentum Institut

Familien kommen zu kurz in der Politik – klingt überzeugend, doch das vorgeschlagene Familienwahlrecht ist keine Lösung, sondern ein demokratischer Rückschritt. Denn hinter der vermeintlichen Gerechtigkeit, Eltern stellvertretend für ihre Kinder wählen zu lassen, verbirgt sich eine Umverteilung politischer Macht zugunsten traditioneller Familienmodelle. Historisch gesehen hat diese Praxis stets patriarchale und konservative Strukturen zementiert.

Die Demokratie gründet auf der Gleichheit jedes einzelnen Menschen – eine Stimme pro Person. Zusätzliche Stimmen für Eltern bedeuten eine Privilegierung bestimmter Gruppen und untergraben die politische Gleichheit. Kinder werden dabei nicht stärker vertreten, vielmehr erhalten Eltern – insbesondere aus klassischen Familien – ein ungerechtfertigtes Mehrgewicht.

Statt Stellvertreterpolitik brauchen junge Generationen direkte Teilhabe: gute Bildung, echte Chancengerechtigkeit und soziale Sicherheit. Wer wirklich Generationengerechtigkeit fördern will, sollte die strukturellen Ursachen sozialer Ungleichheit bekämpfen, anstatt politische Macht durch das Familienwahlrecht künstlich umzuverteilen.

Das Ergebnis unserer letzten Umfrage: Verpflichtende Rechtsinformation für Brautpaare:

50 % Prozent sprachen sich dagegen aus, 50 % waren dafür.

Väter und Elternteilzeit

Inwiefern ist Elternteilzeit ein Beitrag zu einer aktiven Vaterschaft? Dieser Frage gingen der Katholische Familienverband und die Arbeiterkammer Wien nach.

Text: Rosina Baumgartner

„Elternteilzeit ist ein tolles Instrument mit Rechtsanspruch, das leider erstaunlich wenig genutzt wird“, so der Befund der Soziologin Bettina Stadler. Dabei wäre das Recht auf Elternteilzeit, das es in Österreich seit 1. Juli 2004 gibt, ein guter Beitrag für eine aktive Vaterschaft. Stadler referierte im Rahmen der Veranstaltung „Elternteilzeit als Vereinbarkeitsinstrument für Väter“, die Mitte Mai in Wien stattfand und vom Katholischen Familienverband gemeinsam mit der Arbeiterkammer Wien durchgeführt wurde. Bis heute gibt es keine genauen Daten dazu, wer Elternteilzeit in Anspruch nimmt, weil diese Daten nicht zentral erfasst werden, sondern im Unternehmen bleiben.

Laut der Studie „Elternteilzeit in Österreich“, die von der Arbeiterkammer Wien in Auftrag gegeben und 2018 erschienen ist, zeigt sich eine deutliche geschlechtsspezifische Verteilung bei der Inanspruchnahme von Elternteilzeit: 21% der Mütter und 7% der Väter; damit ist die Anzahl der Mütter, die Elternteilzeit in Anspruch nehmen, dreimal so hoch wie jene der Väter. Und das hat sich, so die Soziologin Bettina Stadler, bis heute nicht wesentlich verändert. Die Gründe dafür: traditionelle Werte und Normen sind nach wie vor sehr stark ausgeprägt, ebenso die Erwartung, dass sich Beschäftigte vollständig und in Vollzeit ihrem Beruf widmen und die Arbeit über Familie und Privatleben stellen; das gilt ganz besonders für Männer.

Die Unternehmerin Laura Hofbauer ist überzeugt, dass Elternteilzeit eine Win-Win-Situation ist. Für ein Unternehmen rentiert sich Elternteilzeit dann, wenn sie nicht als Unterbrechung, sondern als Investition gesehen wird. Sie bindet Fachkräfte, Wissen bleibt im Unternehmen, Motivation und Effizienz werden gesteigert, Flexibilität im Team wird gefördert und sie trägt zu einem positiven Arbeitgeberimage bei. Was es von Seiten eines Unternehmens dafür braucht: eine frühzeitige und offene

Kommunikation, eine Rückkehr mit Perspektive, neue Arbeitsmodelle, effiziente Arbeitsmethoden und Bewusstsein. Laura Hofbauer ist Mutter eines zweijährigen Sohnes und Teil der Landgarten Eigentümerfamilie, einem führenden Hersteller von Bio-Snacks mit Sitz in Bruck/Leitha in NÖ, und lizenzierte Auditorin für die Zertifizierung „berufundfamilie“.

Die positive Reaktion seiner Chefin und des Personalverantwortlichen waren für Christoph Winter, Verkaufsleiter bei Lidl Österreich und seit August 2022 mit 30 Wochenstunden in Elternteilzeit, ebenso überraschend wie die zurückhaltenden, teils negativen Reaktionen im Freundes- und Bekanntenkreis, wie etwa: Aha, wie soll sich das ausgehen? Magst jetzt gar nichts mehr arbeiten? Seine Frau hingegen war mit den umgekehrten Reaktionen konfrontiert: Du arbeitest schon wieder? Wie geht sich das mit dem Kind aus? kam von Männern ebenso wie von Frauen. Das nach wie vor dominierende traditionelle Rollenbild ist aus seiner Sicht daher die größte Hürde für Väterbeteiligung. Denn der Status eines Mannes in der Gesellschaft wird immer noch an zwei Fragen gemessen: Wieviel Zeit bringst du in der Arbeit und wieviel verdienst du? So die Erfahrung von Christoph Winter. In der Zwischenzeit ist

VATER SEIN

seine Antwort auf die Frage, Elternteilzeit muss man sich leisten können: Wenn wir beide 80 Prozent arbeiten, sind das zusammen 160 Prozent. Und das ist mehr als 100 Prozent.

INFO

Die Vorträge der Soziologin Bettina Stadler und der Unternehmerin Laura Hofbauer sowie der Erfahrungsbericht von Christoph Winter sind auf www.familie.at/vaeter2025 zum Nachhören.

Wohnraum für Familien www.frieden.at



- großzügig geplant
- lebenswert gestaltet
- attraktiv gefördert

Aktuelle Angebote
individuell finden

☐ Büro (8)

☒ Wohnungen (234)

SUCHEN

Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaft
FRIEDEN reg. Gen.m.b.H.
A-1130 Wien, Hietzinger Hauptstraße 119
wien@frieden.at



Verdeckte Kürzung

Weil alles teurer wird, Familienleistungen aber auf dem Stand von gestern bleiben, startete der Katholische Familienverband die Petition: Kürzung für Familienleistungen – nicht mit uns!

Text: Rosina Baumgartner

Jetzt ist es amtlich. Der Nationalrat hat beschlossen, dass Familienleistungen wie Familienbeihilfe, Kinderbetreuungsgeld, Kinderabsetzbetrag, Mehrkindzuschlag 2026 und 2027 nicht erhöht werden. Dabei gilt erst seit 2023, was für Leistungen wie Pensionen, Parteienförderung oder Pflegegeld selbstverständlich ist: eine Wertsicherung, indem diese Leistungen jährlich an die Inflation angepasst werden. Bis zum Jahr 2023 wurde das pauschale Kinderbetreuungsgeld 20(!) Jahre nicht erhöht; die Familienbeihilfe in den letzten 25 Jahren auch nur sporadisch.

„Es sind keine Kürzungen, niemand bekommt deswegen weniger!“, antwortet Familienministerin Claudia Plakolm, wenn sie darauf angesprochen wird, dass die Valorisierung der Familienleistungen vorerst für zwei Jahre ausgesetzt wird. Weil aber alles teurer wird, ist es eine verdeckte Kürzung. Und sie trifft alle Familien – mit der ab 1. Juli 2025 geltenden Gebührenerhöhung für Reisepässe von 75,80 € auf 112 €

oder der Verdoppelung der Gebühr für die E-Card von 13,80 € auf 25 € – doppelt und dreifach. Besonders schmerzhaft ist dieser Sparkurs aber für Mehrkind- und armutsgefährdete Familien. „Familien sind Hochleistungsträger der Gesellschaft. Kinder zu betreuen, sie zu erziehen und zu begleiten ist Arbeit! Arbeit, auf die die Gesellschaft nicht verzichten kann. Ausgerechnet hier die Wertanpassung auszusetzen, zeugt von mangelnder Wertschätzung der Familienarbeit“, sagt der Präsident des Katholischen Familienverbandes Peter Mender.

Weil Familien – genau wie andere Gruppen auch – Verlässlichkeit verdienen, haben wir Anfang Mai die Petition: Kürzungen für Familienleistungen – nicht mit uns“ gestartet und bis zum Budgetbeschluss am 18. Juni 2025 knapp 18.000 Unterstützer/innen mobilisiert. Die Unterschriften konnten zwar kein Umdenken bei der Politik bewirken, erzeugten aber ein enormes Echo in der Öffentlichkeit und im politischen Raum.

CHRONOLOGIE DER PETITION: KÜRZUNGEN FÜR FAMILIENLEISTUNGEN – NICHT MIT UNS!

- 8.5.2025: gemeinsamer Präsidiumsbeschluss
- 9.5.2025: Start der Petition
- In vier Tagen knapp 7.000 Unterschriften gesammelt
- 12.5.2025: Schreiben von P. Mender an Sozialpartner + Hinweis auf die Petition
- 13.5.2025: Übergabe von 7.000 Unterschriften an 1. Nationalratspräsidenten
- 16.5.2025: 10.000 Unterschriften erreicht
- 21.5.2025: Gespräch mit Finanzminister Markus Marterbauer
- 23.5.2025: 15.000 Unterschriften erreicht
- 23.5.2025: Unterstützungsschreiben von ÖGB-Präsident Wolfgang Katzian, der die Nichtvalorisierung sehr kritisch sieht
- 11.6.2025: Gespräch mit Sophia Lübke, Familienreferentin im Büro von Familienministerin Claudia Plakolm
- 18.6.2025: Beschluss des Doppelbudgets im Nationalrat und damit der Aussetzung der Wertanpassung der Familienleistungen für 2026 + 2027 mit den Stimmen der Regierungsparteien ÖVP, SPÖ und Neos.

Anzahl der Familienbeihilfenbezieher/innen – gelistet nach Anzahl der Kinder, im März 2025

Bundesland	gesamt	Familie 1 Kind	Familie 2 Kinder	Familie 3 Kinder	Familie 4 Kinder	Familie 5 Kinder	Familie 6 Kinder	Familie 7 Kinder
Burgenland	35.276	18.540	13.620	2.545	421	102	31	9
Kärnten	67.799	35.787	25.113	5.645	990	192	46	16
NÖ	213.565	104.920	83.752	20.118	3.728	727	173	78
OÖ	190.346	89.840	75.732	20.062	3.699	727	211	35
Salzburg	68.167	32.957	26.972	6.839	1.104	218	47	18
Steiermark	150.191	78.104	56.542	12.507	2.364	498	117	37
Tirol	92.276	44.454	37.349	8.721	1.419	225	78	20
Vorarlberg	51.214	22.994	20.878	5.947	1.115	203	49	17
Wien	236.502	123.241	80.768	23.512	6.229	1.843	594	209
keinem BL zuordenbar	48.929	24.495	19.323	4.397	570	104	25	6
Österreich gesamt	1.154.265	575.332	440.049	110.293	21.639	4.839	1.371	445
Kinder gesamt	1.910.979	575.332	880.098	330.879	86.556	24.195	8.226	3.115

Bundesland	Familie 8 Kinder	Familie 9 Kinder	Familie 10 Kinder	Familie 11 Kinder	Familie 12 Kinder	Familie 13 Kinder	Familie 14 Kinder	Familie 15 Kinder
Burgenland	3	3	1	1				
Kärnten	6	3	1					
NÖ	43	12	5	5	3			1
OÖ	17	11	9	3				
Salzburg	9	2	1					
Steiermark	15	6	1					
Tirol	6	2	1		1			
Vorarlberg	7	1	2	1				
Wien	68	21	10	6		1		
keinem BL zuordenbar	6	3						
Österreich gesamt	180	64	31	16	4	1	-	1
Kinder gesamt	1.440	576	310	176	48	13		15

DIE FAMILIENBEIHILFE

Seit 1955 dient die Familienbeihilfe dazu, jene Kosten, die Eltern aufgrund ihrer Unterhaltungspflicht gegenüber ihren Kindern entstehen, auszugleichen; gewährt wird sie bis zur Vollendung des 24. Lebensjahres (in Ausnahmefällen bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres). Die Höhe beträgt – je nach Alter des Kindes – zwischen 138,40 Euro/Monat und 200,40 Euro/Monat; die Gutschrift am Girokonto erfolgt spätestens am 8. des Monats.

Wenn plötzlich alles anders ist

Der Umgang mit einer schweren Krankheit in der Familie ist eine emotional herausfordernde Erfahrung, die starke Reaktionen wie Angst, Trauer und Hilflosigkeit hervorrufen kann. Resilienz – die Fähigkeit, sich von Krisen zu erholen – spielt eine zentrale Rolle beim Bewältigen dieser schwierigen Zeiten.

Text: Ingeborg Brandl

Ein effektiver Umgang mit einer schweren Krankheit umfasst mehrere Aspekte: Es ist wichtig, sowohl dem erkrankten Familienmitglied als auch den Angehörigen emotionale Unterstützung anzubieten. Zuhören und der Austausch über Ängste und Sorgen stärken das Gefühl der Zusammengehörigkeit. Das Gefühl verstanden zu werden, kann sehr entlastend wirken. Angesichts der Veränderungen durch die Krankheit sollten die Erwartungen an sich selbst und an die familiäre Unterstützung flexibel und realistisch sein. Resilienz bedeutet auch, sich selbst zu erlauben, Pausen zu machen und Unterstützung zu suchen.

Professionelle Hilfe durch Ärzte, Therapeuten oder Sozialarbeiter sowie der Austausch mit Selbsthilfegruppen können die Familie entlasten und unterstützen. Der Austausch mit anderen kann Trost spenden und nötige Ressourcen aktivieren. Resilienz erfordert auch die Akzeptanz der schwierigen Umstände, ohne sie zu idealisieren. Dies bedeutet, Emotionen wie Wut oder Trauer zuzulassen und sich auf Veränderungen einzulassen, neue Wege der Kommunikation zu definieren. Auch Kinder können von einer therapeutischen Begleitung profitieren, um mit ihrer Angst, Trauer und Unsicherheit umzugehen. Selbsthilfegruppen für Kinder bieten einen Austausch mit Gleichaltrigen und können sehr entlastend wirken.

Gemeinsame Rituale und kreative Aktivitäten können das emotionale Wohlbefinden der Familie stärken und helfen, mit der Belastung umzugehen. Ob es das gemeinsame Frühstück, ein wöchentliches Treffen oder ein Spieleabend ist, Rituale geben Halt. Trotz der schwierigen Lage sollte der Blick auf positive Entwicklungen und Zukunftspläne

nicht fehlen. Kleine Erfolge und Fortschritte verdienen Anerkennung. Positive Momente sind auch in schwierigen Zeiten wichtig.



Schwere Erkrankungen wie etwa Krebs können das Familienleben auf den Kopf stellen.

Wenn Kinder oder Jugendliche betroffen sind, ist der Umgang mit der Krankheit eine besondere Herausforderung, da sie die Situation oft anders wahrnehmen und mit intensiven Gefühlen reagieren. Besonders wichtig ist eine altersgemäße Information über die Krankheit, wobei Ehrlichkeit und Sensibilität entscheidend sind. Besonders wichtig ist es, Ängste nicht zu verstärken und einen offenen Raum für Fragen zu schaffen. Jugendliche können komplexere Antworten verstehen, Kleinkinder brauchen eine kindgerechte Sprache bzw. Bilderbücher, um die Krankheit zu verstehen.

Fragen wie „Wie fühlst du dich?“ oder „Was macht dir Sorgen?“ können helfen, die Gefühle zu äußern. Besonders bei kleineren Kindern sollten nonverbale Hinweise beachtet werden. Wutausbrüche, sich zurückziehen oder Schlafprobleme können Anzeichen von Angst und Sorge sein.

Eine stabile Routine gibt Kindern und Jugendlichen das Gefühl von Sicherheit und Kontrolle in einer unsicheren Zeit. Der Alltag sollte so weit wie möglich normal gestaltet werden. Kinder brauchen das Gefühl, dass sie sich auf die Erwachsenen verlassen können; es hilft, andere Familienmitglieder oder Freund/innen in die Kindererziehung miteinzubeziehen. Auch in Krisenzeiten sind Momente der Freude wichtig. Kreative Aktivitäten, wie Malen oder Basteln, oder gemeinsame Unternehmungen helfen, den emotionalen Druck zu mindern und die familiäre Bindung zu stärken.

Durch Entspannungsübungen oder das Führen eines Tagebuchs können Kinder und Jugendliche lernen, mit negativen Emotionen umzugehen. Wichtig ist es zu lernen, mit der Krankheit konstruktiv umzugehen, indem sie kleine Probleme miteinander lösen, z.B. Hilfe im Haushalt. Das Gefühl zu helfen stärkt das Selbstbewusstsein.

ZUR PERSON

Ingeborg Brandl, Gesundheitsexpertin des Katholischen Familienverbandes, ist Head Study Nurse an der Brustambulanz im AKH Wien und darin geschult, wie man die Kinder von an Krebs erkrankten Patientinnen gut begleitet.

„Bilder der Hoffnung“

Malwettbewerb zum Heiligen Jahr der Familie



Was gibt uns Hoffnung? Zum Heiligen Jahr der Familie 2025 starten wir den Malwettbewerb „Bilder der Hoffnung“. Gesucht werden selbstgemalte Bilder,

die zeigen, was Hoffnung schenkt: das Miteinander, ein lieber Blick, ein Gebet, die Natur oder ein kleiner Moment voller Licht, der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Der künstlerische Zugang steht im Mittelpunkt – es geht nicht um Perfektion, sondern um Ausdruck. Wie sehen Familien die Hoffnung? Welche Farben hat sie? Welche Formen nimmt sie an? Die schönsten Bilder werden prämiert und auf unserer Homepage präsentiert.

Als Hauptpreis winken zwei Nächte mit Frühstück für zwei Erwachsene und zwei Kinder in einem Jufa Hotel nach Wahl plus ein 300 Euro-Gutschein für den Künstlershop La Pelote. Für Kinder bis 12 gibt es eine eigene Wertung mit tollen Sachpreisen von Ravensburger!

INSPIRATION ODER UNTERSTÜTZUNG GESUCHT?

Edeltraud Steurer von La Pelote gibt auf ihrem Youtube-Kanal tolle Schritt-für-Schritt-Anleitungen für alle möglichen Techniken und Motive.



JETZT TEILNEHMEN!

Kinderwertung (bis 12 Jahre)

- Alle Mal- und Zeichentechniken sind erlaubt
- Format und Größe sind frei wählbar, empfohlen: mindestens A4
- Bitte Scan, Foto oder Originalbild einreichen (Original für mögliche Ausstellung bitte aufbewahren).

Allgemeine Kategorie (ab 13 Jahren)

- Techniken: Malerei, Zeichnung, Aquarell, Öl
- Größe: min.: 30 × 40 cm, max.: 70 × 100 cm
- Einreichung: hochwertige Fotoaufnahme

Übermittlung mit Angabe des Alters:

per E-Mail an: presse@familie.at

Betreff: Kunstwettbewerb Hoffnung

2025 – (Name und Alter)

Einreichfrist: 30. September 2025

Bei Platzierung in der engeren Auswahl ersuchen wir um Zusendung des Originals zur Jurybeurteilung. Mit der Teilnahme erklären Sie sich mit der Veröffentlichung im Rahmen des Wettbewerbs einverstanden.

Familienvorsorge? Kinderspiel.

Eine gute Vorsorge gehört einfach zur Familie.

Von Gesundheitsvorsorge über Unfall- bis zur Pensionsversicherung: Wir haben die passenden Versicherungen. Mehr auf wienerstaedtische.at und bei Ihrer/Ihrem Berater:in.

#einesorgeweniger

Ihre Sorgen möchten wir haben.

**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP



Claudia Plakolm (30) ist in Walding im Mühlviertel/OÖ aufgewachsen und hat 2013 in Linz maturiert, zog 2017 mit 22 Jahren als jüngste Abgeordnete für die ÖVP in den Nationalrat ein, 2021 wurde sie als Jugendstaatssekretärin angelobt, seit 3. März 2025 ist sie Bundesministerin für Europa, Integration und Familie.

Wir haben definitiv noch Luft nach oben!

Familienministerin Claudia Plakolm versteht im Gespräch mit „ehe und familien“ den Unmut über die Aussetzung der Wertanpassung der Familienleistungen, betont, dass trotz Spardruck keine Familie weniger bekommt als im Vorjahr und will mehr Männer für den haupt- oder ehrenamtlichen Sozialbereich begeistern.

Was bedeutet für Sie Familie und wie erleben Sie Familie?

Familie ist für mich dort, wo Generationen füreinander sorgen. Bei uns haben drei Generationen unter einem Dach gelebt – vier Kinder und eine Oma, die daheim gepflegt wurde. Politisch ist mein Leitbild die Familie mit Vater, Mutter und Kindern. Familie kann aber in unterschiedlichsten Konstellationen stattfinden. Familie bedeutet für mich, dass wir den Menschen nicht vorschreiben, wie sie zu leben haben.

Sie haben das Gymnasium der Kreuzschwestern in Linz besucht. Deren Motto lautet: „Lernen heißt auch Herzensbildung“. Woran haben Sie das gemerkt?

Ich hatte irrsinnig engagierte Lehrerinnen und Lehrer an meiner Schule. Es war bei uns immer Thema, dass Schule nicht nur Vermittlung von Wissen bedeutet, sondern viel mehr darüber hinaus. Meine damalige Klassenvorständin ist ein Grund, dass ich mich politisch engagiert habe. Sie hat an uns als Klasse appelliert, es soll doch jemand von uns für die Schülervertretung kandidieren. Das habe ich dann auch gemacht.

Familien sind und bleiben zentral für eine funktionierende, zukunftsfähige Gesellschaft, heißt es im Regierungsprogramm. Gleichzeitig werden aber Familienbeihilfe, Kinderabsetzbetrag, Schulstartgeld und Kinderbetreuungsgeld in den

nächsten zwei Jahren nicht erhöht. Ist das nicht ein Widerspruch?

Wir müssen in den nächsten zwei Jahren in allen Bereichen einsparen. Ich bin aber froh, dass wir trotz des großen Spardrucks alle Familienleistungen beibehalten können. Familien bekommen ab 1.1.2026 genau die gleichen Leistungen ausbezahlt wie am 1.1.2025. Das war mir in den Verhandlungen wichtig.

Die Petition: Kürzungen für Familien – nicht mit uns! haben knapp 18.000 Menschen unterschrieben. Was ist Ihre Botschaft an diese Menschen?

Ich verstehe, dass es hier einen Unmut gibt und kann das nachvollziehen. Österreich

ist ein Land, in dem Familien bisher und auch in Zukunft ordentlich unterstützt werden. Wir sind Europameister bei den Familienleistungen. 1980 hat der Staat noch 2,5 Milliarden Euro für Familien ausgegeben, heute sind es über 12,5 Milliarden Euro.

Die Mehrwertsteuer auf Damenhygieneartikel und Verhütungsmittel wird abgeschafft. Warum nicht auch auf Babywindeln?

Ich kenne diese Forderung des Familienverbands, sie ist im Gegensatz zu den anderen beiden nicht Teil des Regierungsprogramms. Österreich unterstützt Familien mit vielen anderen Leistungen.

Wird Carearbeit aus Ihrer Sicht ausreichend wertgeschätzt und abgegolten?

Wir haben definitiv noch Luft nach oben. Gerade bei der Betreuung und Pflege von Angehörigen wird unglaublich viel geleistet. Mein Ziel ist es, dass wir mehr Männer für den haupt- oder ehrenamtlichen Sozialbereich begeistern. Dann ist es für sie auch selbstverständlich, dass sie in der Care-Arbeit mehr mitanpacken. Der Zivildienst ist hier unser Headhunter, um junge Männer dafür zu begeistern.

Was braucht es, dass Familie und Beruf vereinbar sind?

Neben dem Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen sind auch vor allem Unternehmen wichtig, die genügend Flexibilität und Verständnis mitbringen. Wichtig ist zum Beispiel, dass es flexible Arbeitszeitmodelle gibt, wo es möglich ist. Niemand will das Gefühl vermittelt bekommen, eine schlechte Mitarbeiterin oder ein schlechter Mitarbeiter oder umgekehrt eine schlechte Mutter bzw. ein schlechter Vater zu sein.

Was bedeutet für Sie Wahlfreiheit?

Echte Wahlfreiheit bedeutet für mich, dass wir den Menschen nicht vorschreiben, wie sie zu leben haben. Jede Familie weiß selbst, was für sie am besten ist. Wenn sich Eltern dafür entscheiden, länger beim Kind zu bleiben, ist das genauso in Ordnung wie die Entscheidung, wieder rasch ins Berufsleben einzusteigen.

An welchen Stellschrauben muss gedreht werden, um die Väterbeteiligung zu steigern?

KURZ GEFRAGT

Meine schönste Erinnerung an den Kindergarten:
das Martinsfest

Mein Lieblingsbilderbuch war:
Meinen Nichten und Neffen lese ich am liebsten Pettersson und Findus vor.

Mein Lieblingsfach in der Schule:
Geschichte

Wenn ich für meine Familie koche, gibt es...
Wir helfen am liebsten zusammen – beim Grillen.

Sonntag bedeutet für mich:
Zeit für die Familie.

Mein Kraftort:
das Mühlviertel

Immer mehr Papas wollen schon jetzt von Anfang an dabei sein – beim Wickeln, Vorlesen und Großwerden. Wir unterstützen das ganz bewusst. Mit den Leistungen während des Papamonats und mit dem Kinderbetreuungsgeld in der Karenz. Aber wir wollen bei der Väterbeteiligung noch besser werden und darauf haben wir uns auch im Regierungsprogramm verständigt. Wir erarbeiten Maßnahmen, die es leichter machen sollen, dass Mamas und Papas sich die Kinderbetreuung aufteilen können.

Teilzeitarbeit soll zurückgedrängt werden. Sie ist aber für Eltern von kleinen Kindern und pflegende Angehörige ein zentrales Vereinbarkeitsinstrument. Wie können Familien in der Teilzeitdebatte gestärkt werden?

In den letzten Jahren haben sich immer mehr Menschen auch ganz ohne Betreuungspflichten dafür entschieden, lieber Teilzeit statt Vollzeit zu arbeiten. Das wollen wir ändern. In der Debatte ist es nie um Menschen mit Betreuungspflichten gegangen. Wir haben da eine klare Haltung, dass es diese Flexibilität braucht, wenn man neben dem Beruf für andere Menschen sorgt.

Die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau beträgt 1,31 Kinder. Das ist ein neuer Tiefstand. Beunruhigt Sie das? Wie kann die Familienpolitik da gegensteuern?

Der Wohlstand, in dem wir in Österreich leben, führt dazu, dass sich die Kinderfrage jeder zigfach durch den Kopf gehen lässt. Dabei vergisst man oft, dass es diesen Wohlstand nur gibt, weil Eltern und Großeltern reichlich Kinder in die Welt gesetzt haben, die auch gearbeitet und ins System eingezahlt haben. Wir sehen, dass Eltern unter großem sozialen Druck stehen. Niemand will eine Rabenmutter oder ein Rabenvater sein. Paaren muss man wieder Mut machen, um Kinder zu bekommen. Diese Debatten müssen wir wieder offener führen.

Stichwort Kindergrundsicherung: Die Zuständigkeit dafür liegt beim Sozialministerium. Wo liegt Ihr Fokus als Familienministerin bei der Kindergrundsicherung?

Bei der ganzen Debatte rund um alle Sozialleistungen ist es mir wichtig, dass es wieder einen spürbaren Unterschied geben muss, ob eine Familie ihr Einkommen aus einer Erwerbstätigkeit oder aus einer Sozialleistung bezieht. Arbeiten muss sich auszahlen, alles andere kann niemand nachvollziehen.

95,3 Prozent der Vierjährigen besuchen jetzt schon einen Kindergarten. Bei den 5-Jährigen sind es zwei Prozent mehr. Was versprechen Sie sich von einem zweiten verpflichtenden Kindergartenjahr?

Als Integrationsministerin ist es mir wichtig, dass die Kinder so schnell wie möglich Deutsch lernen. Das ist im Kindergarten besser möglich als zuhause. Das zeigen uns auch die Zahlen. Bei den Erwachsenen sind zwei von drei Asylberechtigten sogar Analphabeten.

Was muss in fünf Jahren passiert sein, damit Sie von einem familienpolitischen Erfolg sprechen können?

Dass sich die Ergebnisse der Ö3-Jugendstudie auch in der Realität wiederfinden. 73 Prozent der 16- bis 25-Jährigen haben die Ehe bzw. Partnerschaft als Ziel und zwei Drittel wollen auf jeden Fall selbst Kinder haben.

Das Interview wurde gekürzt, die ungekürzte Version finden Sie auf www.familie.at

Petition: Kürzungen für Familien? Nicht mit uns!“

Knapp 18.000 Unterschriften in fünf Wochen gesammelt.

© Paper Trident/Shutterstock.com



Die automatische Wertanpassung für Familienleistungen soll 2026 und 2027 ausgesetzt werden. Weil Familien – genau wie andere Gruppen auch – Verlässlichkeit verdienen, haben wir Anfang Mai die Petition: Kürzungen für Familien? Nicht mit uns!“ gestartet. 20.000 Menschen haben unterzeichnet. Wir bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung.

Was wir 2024 als Katholischer Familienverband erreicht haben:

- über 1.400 Leihomas vermittelt – echte Entlastung im Alltag
- mehr als 50.000 Stunden Kinderbetreuung organisiert
- 6.600 Eltern durch Bildungsveranstaltungen gestärkt
- 3.800 Familien zu nachhaltigem Leben inspiriert

- hunderte Anfragen zu Familie & Steuer kostenlos beantwortet
- Alleinerziehende & Ortsgruppen vernetzt – weil Miteinander stark macht
- Väter gestärkt, ihre Rolle neu zu leben
- ein umfassendes Kinderschutzkonzept entwickelt
- 77 familienpolitische Vorschläge eingebracht
- ...und noch viel mehr – denn Familien sind vielfältig

Wer Familien stärkt, stärkt die Zukunft dieses Landes.

Wir fordern eine Politik, die Familien nicht als Kostenfaktor sieht, sondern als das, was sie sind: das Rückgrat unserer Gesellschaft.

Sommer-Lesetipps



Ein Baum kommt selten allein

Das mehrfach preisgekrönte Buch nimmt die Leser/innen auf humorvolle Weise mit auf eine Entdeckungsreise von der Wurzel bis zur Krone. Man erfährt nicht nur, was die Bäume so besonders macht, sondern auch, wieso sie gerne Süßes naschen, was schüchterne Bäume sind und was man selbst für die Bäume tun kann. Das Buch ist voller spannender Informationen rund um den Baum und bereichert somit auch Erwachsene. Elisabeth Etz, Nini Spagl: Ein Baum kommt selten allein. Österreichischer Kinder- und Jugendpreis 2023, Leykamverlag, € 24,50



Der Hühnerdieb –

Eine Liebesgeschichte ganz ohne Worte

Ein Fuchs stiehlt ein Huhn, und auf der Flucht verlieben beide sich ineinander. Das entzückend illustrierte Buch regt Kinder an, den Text für dieses Buch selbst zu erzählen – eine gute Übung für Wortschatz und Satzbildung für Kinder, die noch nicht lesen können. Gleichzeitig ist das Buch ein Genuss für die Fantasie.

Beatrice Rodriguez: Der Hühnerdieb, 24 S, ab 3 Jahren, Peter Hammer Verlag, € 12,50

GUTES LEBEN – AUF ENTDECKUNGSREISE IM WALD

© Katholischer Familienverband



*Die Schönheit der Erde kann man nicht kaufen.
Sie gehört dem, der sie entdeckt, der sie begreift
und versteht, sie zu genießen.*

Henry Bordeaux

Aktionswoche vom 22. bis 29. Juni 2025

In dieser Woche begleiten wir Sie auf eine Entdeckungsreise in den Wald. Es wird gespielt und gelacht, wir laden Sie ein, diesen Lebensraum achtsam zu erkunden, Detektivaufgaben zu lösen und kleine Kunstwerke im Wald zu gestalten. Es erwarten Sie Rucksackspiele, Achtsam-

keitsübungen und Naturgeschichten. Also raus aus dem Haus, rein in die Natur!

Es gibt dazu auch einen Waldfalter – zu bestellen unter Tel.: 0316/8041-398 oder E-Mail: info-stmk@familie.at
Infos: www.projektgutesleben.at
bzw. einfach die App herunterladen, öffnen und schon geht es los.

Projekt Gutes Leben

Kleine Auszeiten im Alltag sind wichtig für die Regeneration und das eigene Wohlbefinden. Das Projekt Gutes Leben unterstützt Sie dabei mit zwei Aktionswochen, die nur Ihnen gehören!

Mentale Frische für jeden Tag

21. bis 28. September 2025

Wir haben es in der Hand, wie sich ein Tag entwickelt, mit welchen Gedanken wir den Tag beginnen. Sie erhalten jeden Tag in dieser Woche eine passende Anregung

Acht Schritte zur Entlastung

16. bis 23. November 2025

Wir alle kommen von Zeit zu Zeit an unsere Grenzen. In dieser Woche erhalten Sie acht Schritte mit konkreten Anregungen, was Sie in belastenden Situationen für sich tun können.



Sämtliche Informationen zu diesen kostenlosen Aktionswochen erhalten Sie per Mail nach Anmeldung an E-Mail: info-wien@familie.at oder über die Gutes Leben-App.

Das virtuelle Familiennest

Drei Abend-Online-Angebote für Elternstärkung und Erfahrungsaustausch



Ob schlafen, die Kommunikation in der Familie oder Selbstfürsorge: Mit Baby und Kleinkind ändert sich vieles. Wir bieten Austausch für junge Eltern.

15. Oktober 2025:

„Was steckt dahinter?“ – Familienkonflikte und Kommunikation in der Familie liebevoll meistern

Unterschiedliche Bedürfnisse und Meinungen gehören zum Familienalltag, mitunter führen diese jedoch zu Streit und Konflikten. Mittels interaktiver Rollenspiele, Fallbeispielen und offenen Fragestunden werden Werkzeuge erarbeitet, wie Konflikte zu Wachstumschancen für die Familie werden können.

Die drei Veranstaltungen finden jeweils von 20.00 bis 21.30 Uhr statt.

Anmeldungen: E-Mail info-wien@familie.at, den Link zur Teilnahme erhalten Sie nach Anmeldung und Überweisung der Teilnahmegebühr.

Unser neues Online-Angebot für junge Eltern mit Lebens- und Sozialberaterin Magdalena Kellaridis. Wir treffen einander einmal im Monat via Zoom zum Austausch, für Coachings und für Tipps unserer Expertin. Jede Einheit bietet fachlichen Input, Raum für Fragen und praktische Hacks für den Alltag. Im Fokus stehen dabei der Erfahrungsaustausch und eine wertschätzende, unterstützende Gemeinschaft.

17. September 2025:

Schlaf Kindlein, schlaf

Schreiende Babys am Abend oder unruhige Kleinkinder in der Nacht können Eltern in die Verzweiflung treiben. Grundlagen des Schlafs, Schlafbedürfnisse von Babys und Kleinkindern, wieso Babys abends weinen sowie Tipps und Strategien um Ein- und Durchschlafen zu erleichtern sind die Themen dieses Workshops.

19. November 2025:

„Ich gönne mir eine Auszeit“: Selbstfürsorge ist kein Luxus

Eltern jonglieren unterschiedlichste Themen im Alltag und kommen dabei sehr häufig an ihre Grenzen. Überforderung und Erschöpfung sind da nicht weit. Die eigenen Bedürfnisse erkennen, Kraft schöpfen im Alltag, Selbstfürsorge und Zeitmanagement stehen an diesem Termin im Fokus. Dabei bleibt Raum für eigene Fragen und den Austausch mit Gleichgesinnten.

Ihre Investition:

- Einzeltermine: für Mitglieder € 20 pro Termin, für Nicht-Mitglieder € 30 pro Termin
- Paketpreis für alle 3 Termine: für Mitglieder € 50, für Nicht-Mitglieder € 80

TERMIN IN WIEN – ELTERNVERTRETERSCHULUNG

Welche Rechte habe ich als Elternteil in der Schule? Wie kann ich den Schulalltag aktiv mitgestalten?

Unsere Schulung für Elternvertreter/innen gibt Aufschluss über die Mitbestimmungsrechte der Eltern in der Schulpartnerschaft.

Referenten: Karl Portele, Elternvertreter

Thomas Maximiuk, Elternvereinsobmann

Termin: 1.10.2025, 18.30 bis 20.30 Uhr

Ort: Spiegelgasse 3/Mezzanin, 1010 Wien

Ihre Investition: € 10/Person; kostenlos für Mitglieder des Katholischen Familienverbandes und des Landesverbandes Katholischer Elternvereine Wiens

Kooperationspartner: Landesverband der Kath. Elternvereine Wiens

Anmeldungen: E-Mail: info-wien@familie.at
Gerne können Sie uns bereits vorab Ihre Fragen zukommen lassen!

NEU FÜR PFARREN: FAMILIENTISCH



Ein neues Projekt aus dem Burgenland verspricht mehr Familienfreundlichkeit in

der Pfarre. Der „Familientisch“ liefert Ideenvorschläge, Einladungsplakate und Werbematerialien für Pfarren, um Veranstaltungen für Familien zu konzipieren – ideal für Erstkommunions- und Firmvorbereitung oder als kinderfreundliche Ergänzung zum Pfarrcafé im Anschluss an die Heilige Messe.

Auf der Homepage unseres burgenländischen Diözesanverbandes finden Sie alles rund um den Familientisch sowie Materialien zum kostenlosen Herunterladen: www.familie.at/site/burgenland/angebote/familientisch

ICH BIN GUTER HOFFNUNG



Die Broschüre „Ich bin guter Hoffnung ...“ vom Verein „Spuren im Leben“ begleitet nicht nur Frauen im Schwangerschaftskonflikt, sondern auch Väter oder Eltern, wenn eine Behinderung vermutet wird.

Auf 44 Seiten beleuchtet sie unterschiedliche Blickwinkel, liefert Informationen und Ansprechpartner/innen, macht Mut zum Kind und lässt aber auch Frauen, die sich für einen Abbruch entschieden haben, mit ihrer Trauer nicht allein.

Die Broschüre kann auf www.spuren-im-leben.at kostenlos heruntergeladen werden, auf der Homepage finden Sie auch weitere spannende Materialien und Vorträge zum Thema.

SCHULANFANGSZEITUNG 2025/ 2026



Rechtzeitig zum Schulanfang gibt es vom Familienverband die seit über 25 Jahren bewährte Schulanfangszeitung. Sie zeigt auf, wie Demokratie innerhalb der Familie gelebt werden kann, fragt, wie wichtig das Erlernen der Handschrift noch ist, gibt Tipps im Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI), berichtet über sinnvolle LernApps, informiert Schulpartner/innen – Eltern, Lehrer/innen und Schüler/innen – über wichtige Neuerungen im Schuljahr 2025/2026 und gibt wichtige Infos zu Beihilfen und Fristen.

Die Schulanfangszeitung – ein unverzichtbarer Begleiter durch das Schuljahr – ist gegen Portoersatz kostenlos und kann unter der Tel.: 01/ 516 11-1400 oder per E-Mail: info@familie.at bestellt werden bzw. steht ab Mitte August auf der Homepage zum Download zur Verfügung: www.familie.at/schulanfangszeitung2025.

GUTES LEBEN

Mitten am Laufen ist das Projekt: „Gutes Leben“ und die Hälfte der Aktionszeiträume steht noch bevor.

Ab 21. September 2025 heißt es eine Woche lang „Mentale Frische für jeden Tag“, ab 16. November 2025 gibt es „Acht Schritte zur Entlastung“ und im Advent sind „Geborgenheit und Licht“ das Thema. Ein Einstieg ist jederzeit möglich und die Teilnahme ist kostenlos.

Jetzt anmelden unter E-Mail info@familie.at und zu den Aktionszeiträumen kostenlos die Impulse bekommen oder einfach die „Gutes Leben App“ im Apple Store oder bei Google Play herunterladen!





THEOLOGISCHE KURSE

Der Theologische Kurs
Theologie intensiv erleben, als Präsenzkurs in Wien | Fernkurs | oder online

Wissen kompakt
Engel | Das Heilige | Evangelien | Jüngstes Gericht
Leib & Seele | Das Kreuz | Kirchenräume
Reisen: Kaukasus | Venedig | Oberschwaben

Online Module
Die große Story der Bibel | Was ist der Mensch?

AKADEMIE am DOM

mehr wissen – tiefer fragen – klarer urteilen
www.theologischekurse.at
jetzt informieren & anmelden

ab September '25

Erkennen,
was dahinter steckt.
THEOLOGISCHE KURSE

wir spielen ...

memory Dimension, eine neue Variante des Spieleklassikers für die ganze Familie.



Ein Muss für den Urlaub

Gleich eingepackt für den Urlaub wurde das Spiel und gleich alle vier Kinder zwischen zwei und zehn Jahren waren begeistert: „Man kann verschiedene Schwierigkeitslevel spielen, damit können fast alle mitspielen und

unsere Kleinste war die Baumeisterin“, lacht Mama Corinna. Hier mitgespielt haben neben Mama Corinna und Papa Stefan die vier Kinder Jonathan (9), Miriam (8), Constantin (6) und Valerie (2), die ihren Geschwistern tatkräftig half.

Die Spielregeln sind schnell erklärt: Bei memory Dimension handelt es sich nicht um ein klassisches Memory, sondern den Gedächtniskünstler/innen wird einiges mehr abverlangt: „Es geht nicht nur darum, möglichst viele Pärchen zu sammeln, sondern daraus auch einen Monsterturm zu bauen“, so die Spieletesterin. Dabei spielt auch die Reihenfolge und Farbe der Kärtchen eine Rolle; es gilt also sich nicht nur Kartenpärchen aufzudecken, sondern sie sich gegebenenfalls auch für später zu merken: „Das macht das Spiel natürlich viel spannender als ein klassisches

Memory, und es hat eigentlich allen Kindern sehr gut gefallen“, so die Oberösterreicherin.

Die Dauer des Spieles beträgt rund 20 Minuten: „Es ist schnell gespielt und auch uns Eltern hat es sehr gut gefallen“, so die Beurteilung der Testfamilie, die das Spiel auch weiterempfehlen würde. Besonders gut gefallen haben die hochwertige Verarbeitung und die handliche Größe: „Wir haben schon beschlossen, dass wir es in den nächsten Urlaub wieder mitnehmen“, verrät die vierfache Mutter.

Gewinnspiel: Wir verlosen zwei Exemplare von memory Dimension. Schreiben Sie uns an info@familie.at unter dem Kennwort „memory Dimension“ und beantworten Sie uns, wie lange ein Spiel ungefähr dauert.

Testfamilie gesucht

Für unsere nächste Ausgabe suchen wir wieder eine Mitgliedsfamilie, die das Spiel „Ape Town“ für Kinder ab 10 Jahren testet.

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich unter info@familie.at, Kennwort „Testfamilie“. Sie dürfen das Spiel selbstverständlich behalten.

Hinweis zum Datenschutz: Mit der Bekanntgabe Ihrer Daten erklären Sie sich einverstanden, dass wir die von Ihnen übermittelten Daten bis Jahresende speichern und gemäß der DSGVO 2018 verarbeiten.



schallaburg

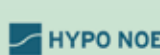
Entgeltliche Einschaltung

TRÄUME... TRÄUMEN

schlafend,
wach & visionär

12.04. –
02.11.2025

SCHALLABURG








**KULTURLAND
NIEDERÖSTERREICH**



„FamilienTisch“ – Raum für Begegnung

Der Katholische Familienverband Burgenland startet mit dem „FamilienTisch“ ein neues Format, das Pfarren dabei unterstützt, Begegnungsräume für Familien zu schaffen.

„Mit dem FamilienTisch möchten wir Pfarren einladen, Räume für Familien zu öffnen – als Ort der Begegnung, des Miteinanders und der gelebten Gemeinschaft“, so Vorsitzender Alfred Handschuh. Ob gemeinsames Basteln, Beten, Erzählen oder Essen – der FamilienTisch soll die Pfarre zu einem lebendigen Ort des Miteinanders machen.

Der Familienverband stellt dafür ganzjährig kreative Ideen und Materialien zur Verfügung. Erste Erfahrungen sammelte die Pfarre Kaisersdorf, wo im Mai der FamilienTisch als Pilotprojekt erfolgreich gestartet ist. Kuratorin Ingeborg Brandl berichtet: „Es war ein voller Erfolg. Wir haben das Pfarrcafé mit einer Kinderspielsession ergänzt, Straßenmalerei angeboten



© Katholischer Familienverband

und mit den Materialien des Familienverbandes gezielt junge Familien eingeladen – das wurde sehr gut angenommen.“ Ein weiterer FamilienTisch ist für den Herbst bereits geplant.

Möchten Sie auch in Ihrer Pfarre einen FamilienTisch starten?

Mehr Infos: www.familie.at/burgenland

Elternbildung in Antau: Starke Gefühle verstehen lernen

Am 20. Mai 2025 fand im Gemeindezentrum Antau ein Elternbildungsabend zum Thema „Starke Gefühle: Umgang mit Wut, Zorn, Konflikten“ statt.



© Diözese Eisenstadt/Jurisch

Referentin Sieglinde Sadowski, Religionspädagogin und psychosoziale Beraterin, begeisterte die Teilnehmer/innen mit einem lebendigen und praxisnahen Vortrag. Im Mittelpunkt stand der konstruktive Umgang mit starken Gefühlen bei Kindern – und die Frage, wie Eltern ihre Kinder im Umgang mit Emotionen stärken können.

Referentin Sieglinde Sadowski (3.v.r.) mit Teilnehmerinnen im Gemeindezentrum Antau.

Die Besucher/innen schätzten besonders die lebensnahen Beispiele und die offene Gesprächsatmosphäre. Der Abend zeigte: Elternbildung bietet wertvolle Impulse – nah am Alltag und mitten im Leben. Die Veranstaltung wurde vom Katholischen Familienverband Burgenland in Kooperation mit dem Forum Katholischer Erwachsenenbildung der Diözese Eisenstadt durchgeführt.

TERMINE IM BURGENLAND

Kinder- und Familienwallfahrt nach Loretto – „Pilger der Hoffnung“

- Mi., 13.8.2025, Treffpunkt: 15:45 Uhr vor der Basilika Loretto (Hauptplatz 22, 2443 Loretto)
- 16.00 Uhr: Gottesdienst mit DB Zsifkovics; anschließend Kinderprogramm und Agape
- 20.00 Uhr: Ende

Die Wallfahrt findet bei jedem Wetter statt; für Verpflegung ist gesorgt.

Anmeldung erbeten bis 8.8.:

kj.kjs@martinus.at

Infos: www.familie.at/burgenland oder Tel.: 02682 777 291

Veranstalter: Pfarre Leithaprodersdorf, Katholische Jugend & Jungschar und Katholischer Familienverband Burgenland

Jahreshauptversammlung des Familienverbandes Burgenland

- Sa., 4.10.2025, 15:00 Uhr, Purbach
- Die Jahreshauptversammlung steht unter dem Motto des Heiligen Jahres: „Pilger der Hoffnung“. Ein Programmpunkt richtet sich besonders an Familien, danach folgt der vereinsrechtliche Teil.

Alle Mitglieder und Interessierten sind herzlich eingeladen.

Details zum Programm folgen unter: www.familie.at/burgenland

Anmeldung & Kontakt:

E-Mail: info-bgld@familie.at
Tel.: 02682 777 291

Familienfachtagung im Oktober

Unter dem Titel „Gemeinsam für Familien“ findet im Oktober in Eisenstadt eine Fachtagung statt, die sich an Fachkräfte, Ehrenamtliche und Entscheidungsträger/innen richtet. Ziel ist es, Impulse für die Weiterentwicklung der Familienarbeit zu geben, und neue Perspektiven auf familiäre Lebenswelten zu eröffnen. Eine begleitende Social-Media-Kampagne lässt Familien mit ihren Anliegen direkt zu Wort kommen. Die Fachtagung findet im Rahmen der Allianz für Familien, einem Zusammenschluss von 14 Organisationen, statt; den Vorsitz hat heuer das Burgenländische Bildungswerk.

Infos: www.woche-der-familie.at

Enquete: Kinderbetreuung zum Wohle der Kinder in Kärnten

Bei der am 5. Juni 2025 stattgefundenen Enquete des Kärntner Landtages war auch Gudrun Kattinig, unsere ehemalige Geschäftsführerin, als Expertin geladen. Sie sprach zum Thema „Das Kärntner Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz auf dem Prüfstand der Wahlfreiheit – Was Kinder brauchen, und Eltern wünschen.“ Wir haben ihr folgende Fragen gestellt:

Worin bestehen Ihre Kritikpunkte am bestehenden Kärntner Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz?

Das Gesetz berücksichtigt nicht das bewährte und natürlichste Modell, bei dem Eltern ihre Kinder bis zum dritten Lebensjahr selbst betreuen können. Sie werden oftmals gegen ihren Wunsch in eine Erwerbstätigkeit gezwungen, und müssen die subtile Wertung zur Kenntnis nehmen, dass Kinderbetreuung dem Staat nur etwas wert ist, wenn die zu betreuende Kinder nicht die eigenen sind. Viele Mütter gehen für weit weniger Geld arbeiten, als der Betreuungsplatz ihres Kindes die öffentliche Hand kostet!

Worin liegen die Vorteile, wenn Eltern ihre Kinder in den ersten drei Lebensjahren selbst betreuen?

Kinder wünschen sich in erster Linie die Geborgenheit in ihrer Familie. Kleinkinder brauchen rundum Betreuung, Fürsorge und Pflege, sie haben einen Bedarf, der im Grunde genommen der höchsten Pflegestufe, nämlich 7, entspricht.

Sie haben in Ihrem Vortrag auch auf die Kinderbetreuungs-Ampel verwiesen. Wie funktioniert sie?

Experten schlagen Alarm und warnen vor toxischem Dauerstress für Kleinkinder in

Betreuungseinrichtungen. Der ehemalige Vorsitzende der deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Serge Sulz, hat mit seinem Team eine Ampel mit Kriterien erstellt, die für das Kindeswohl entscheidend sind, wie z.B. Gruppengröße, Dauer des Aufenthaltes, Betreuungsschlüssel u.a.m. Die Ampel zeigt auf, worauf besonders zu achten ist, damit eine gesunde Entwicklung der Kinder gewährleistet ist. Sie ist eine hilfreiche Orientierungshilfe für Eltern, Pädagogen und nicht zuletzt der Politik.

Wie müssten in Kärnten weitere Schritte aussehen, um zu einer der kinder- und familienfreundlichsten Regionen Europas zu werden?

Unbedingt eine Willkommenskultur für Kinder schaffen. Diese beinhaltet Rahmenbedingungen, die es Eltern ermöglichen, ihre Kinder selbst betreuen zu können. Es braucht eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Familien als Herzstück unserer Betreuung in der frühen Kindheit, sowie qualitativ hochwertige Standards in der öffentlichen Kleinkindbetreuung wie einen Betreuungsschlüssel von max. 3:1, Freiheit bei der Wahl der Einrichtung in Bezug auf Ort und Konzept, sowie ein klares Nein zu einem zweiten verpflichtenden Kindergartenjahr.



Landtagspräsident Reinhart Rohr, Elementarpädagogin Manuela Söllnbauer, Gudrun Kattinig, Veronika Michitsch vom Institut für Erziehungswissenschaft und Bildung der Universität Klagenfurt, Bürgermeisterin Andrea Feichtinger-Sacherer und Bildungslandesrat Daniel Fellner (von links)

© LPD Kärnten/Just

Was ist Ihr Abschlussstatement an die Politiker?

Family first! In Generationen denken und Familien stärken und Art. 3, Absatz 1 der UN-Kinderrechtskonvention beherzigen: Bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, gleichviel ob sie von öffentlichen oder privaten Einrichtungen der sozialen Fürsorge, Gerichten, Verwaltungsbehörden oder Gesetzgebungsorganen getroffen werden, ist das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen ist.

Der Vortrag kann unter familie.at/site/kaernten nachgehört werden.

TERMINE IN KÄRNTEN

- **Samstag, 6. September 2025:** Marsch fürs Leben in Klagenfurt
- **Montag, 20. Oktober 2025:** Jahreshauptversammlung des Katholischen Familienverbandes Kärnten im Diözesanhaus Klagenfurt mit anschließendem Vortrag zum Thema Künstliche Intelligenz

Familien brauchen eine starke Stimme – helfen Sie mit!

© Geber86/Shutterstock.com



In Zeiten wachsender gesellschaftlicher Unsicherheiten und massiver Sparpakete darf eines nicht auf der Strecke bleiben: die Interessen der Familien. Denn Familien tragen unser Land – mit ihrer Fürsorge,

ihrer Verantwortung und ihrem Zusammenhalt. Doch wer trägt die Familien? Wir wollen Mut zur Familie machen und Familien stärken.

Als größte überparteiliche Familienorganisation setzen wir uns seit über 70 Jahren tagtäglich ein, dass die Anliegen von Familien gehört werden – laut, klar und konsequent. Wir sind da, wenn Entscheidungen getroffen werden, die Familien direkt betreffen. Wir sind die Stimme der Familien in der Politik, in den Medien und in der Öffentlichkeit.

Doch auch unsere Arbeit braucht Rückhalt. In einer Zeit, in der vielerorts gekürzt wird, geraten auch unabhängige Interessensvertretungen unter Druck. Damit wir unsere Stimme weiterhin kraftvoll erheben können, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen.

„Eine starke Familienpolitik fällt nicht vom Himmel – sie braucht Menschen, die sich dafür einsetzen. Unsere Organisation gibt Familien eine Stimme – aber damit sie gehört wird, braucht es auch viele, die sie mittragen.“

– Präsident Peter Mender

Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, unabhängig und wirkungsvoll zu bleiben. Sie ermöglichen Studien, Öffentlichkeitsarbeit, politische Gespräche, Informationskampagnen – all das, was es braucht, um Familien zu vertreten und ihre Interessen zu stärken.

Jeder Beitrag zählt. Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass Familien nicht übersehen, sondern ernst genommen werden. Gerade jetzt. www.familie.at/spenden

Spenden Sie – für starke Familien.

Für eine hörbare Stimme.

Für eine gerechte Zukunft.

Kontonummer AT85 1919 0000 0026 4945

BIC: BSSWATWW

Jetzt unterstützen
und spenden!

Ihre Spende ist
steuerlich absetzbar

Zieht die Reiseleine

Euer Quickstart ins Urlaubsvergnügen - weil der beste Urlaub oft der spontane ist!

Schon wieder zu viel Alltag abbekommen? Dann zieh die Reiseleine und hol dir **20 % Rabatt** auf deinen Sommer- oder Herbsturlaub! Ob Wandern, Baden, Citytrip, Kultururlaub, Klettern oder Biken: Hier wird euer Urlaub zum Erlebnis.

Einfach bei online-Buchung **Promocode reiseleine25** eingeben - und los geht's!

20%

Rabatt* in allen
JUFA Hotels

* gültig auf Logis für Aufenthalte bis 31.10.2025

RAUS AUS DEM ALLTAG,
REIN IN DEN URLAUB.

[jufahotels.com/
reiseleine](http://jufahotels.com/reiseleine)